Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 22

Rubrik: Retourkutschen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mörderisch

Telex: «Kehraus», Nr. 13

Laut Notiz «Kehraus» haben in Brasilien während der vier lustigen Karnevalstage (und sie waren lustig und vor allem heiss!) 337 Menschen – den Tod gefunden.» Das heisst also, dass in Brasilien mit beinah 140 Millionen Einwohnern in vier Tagen 337 Menschen gestorben sind. Ihr «te» sollte wissen, dass diese Rechnung nicht stimmen kann, und er sollte sich besser informieren oder auch uns – die Leser des Nebi – genauer informieren. Oder hat er «Todesfälle» mit «Morden», «Herzinfarkten beim Sambatanzen», «Carnevals-Strassentoten» vermischt? Aber dann glaube ich, dass eine solch makabre Meldung nicht in den Nebi gehört; wir erwarten von ihm, neben Humor, Satire, politischer Kritik usw., keine irreführenden Meldungen. Und sollte «te» nächstes Jahr die Meldung wiederholen, so darf er ruhig hinschreiben, es seien «373» gewesen. Denn solche Zahlen schwirren seit Jahrzehnten im europäischen Blätterwald herum, allerdings als «komische Vögel»: 356, 365, 371, 317 usw. Excusez für die Mitteilung: Wir verbringen seit Jahrzehnten den Carnaval in Brasilien.

Liebe Grüsse aus dem «mörderisch»-heissen, karnevalistischen Brasilien.

Veronica und Robert Hans, Rio de Janeiro

Wellenreiterei

Bruno Knobel: «Ökologischer Wellengang», Nr. 14

Bruno Knobel hat mit seiner Glosse «Ökologischer Wellengang» voll ins Schwarze bzw. Grüne getroffen. Politisch und publizistisch wird gegenwärtig unter klarem Missbrauch des wirklichen, unbestreitbar notwendigen Umweltschutzes eine Hektik entfaltet, die nachgerade hysterische Züge aufweist. So werden beispielsweise auch verantwortungsbewusste Automobilisten mehr und mehr der Ächtung preisgegeben. Offensichtlich chic ist es sodann, gegen eine ausreichende Stromversorgung und damit gegen die Erhaltung unserer Lebensqualität sowie der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu sein. Ins gleiche Kapitel gehört der sogenannte Umwelttarif verschiedener Organisationen zur Notengebung für Anwärterinnen und Anwärter auf ein politisches Mandat. Dieser «Tarif» voller Widersprüche und Vorurteile ist ein Fall von grober Desinformation, eignet sich aber trefflich zur Politwellenreiterei. Der Show-Effekt solcher Selbstdarstellung mag ein bestimmtes Publikum und ganz sicher die «Macher» der Massenmedien freuen. Der Rest ist nicht Schweigen, sondern ein gefährlicher Verlust an demokratischer Substanz und politischer Glaubwürdigkeit.

Hans Peter Edel, Münsingen

Mini-Leserbrief

H. Zwiebelfisch: «Fünfmal lieber», Nr. 14

Lieber Hieronymus

Mein Kurzkommentar: Lieber einen Fünfliber als «Fünfmal lieber»!

Leonhard Köchlin, Weinfelden

Blumenwunder

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz, Nr. 16

Auf Seite 22 lese ich den Witz vom Herdi Fritz über die Automobile, welche die Blumen bestäuben. Da kommt mir eine Geschichte in den Sinn, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

In den 20er Jahren existierte an der ETH Zürich eine Filmstelle des Verbandes der Studierenden an der ETH, welche ich einige Jahre betreuen durfte. Zweck dieser Institution war die Vorführung von kulturellen Filmen (damals noch schwarzweiss und stumm) für die Studenten und ein weiteres Publikum. So gelangte auch der damals hochaktuelle Film «Das Blumenwunder» zur Aufführung. Gastreferent war der damals schon betagte Botanikprofessor Carl Schröter. Bei den blühenden Pflanzen angelangt, stand in seinem Manuskript (so die Überlieferung): Hier pflege ich einen Witz zu machen. Und der Witz hiess:

Lehrer zum Schüler:
Wer bestäubt die Blüten?
Schüler: Die Automobile, Herr Lehrer!

Das war in den 20er Jahren! Damals hatte dieser Witz noch seine volle Berechtigung, waren doch damals

1. noch sehr wenige Strassen staubfrei,
2. die Wiesen noch voller Blumen in allen Farben.

Übrigens hat der Film «Das Blumenwunder» derart Anklang gefunden, dass verschiedene weitere Vorführungen in einem grösseren Saal (als das Auditorium I der ETH) notwendig wurden, nämlich im Grossen Saal «Zur Kaufleuten».

Albert Wegmann, Zürich

Bedauern

Als Berner vernehme ich öfters das Bedauern, dass Ueli der Schreiber (Dr. Guido Schmezer) im Nebelspalter verstummt ist. Es wäre nett, wenn sich eine Lösung zum gelegentlichen Abdruck seiner vielgeliebten Verse finden würde. Das Heimweh danach hat selbst meinen 75jährigen Kopf zu folgenden Gedanken «inspiriert»:

Ein Berner namens Päuli Z'Bären
Der konnte sich gar nicht erklären
Warum sein Auge öfters tränte,
Wenn man den Nebelspalter bloss
erwähnte.

Der Päuli hirnte unverdrossen,
Warum bei ihm die Zähren flossen;
Ihn dünkt, dass nach der Düftelei
Er auf der Spur des Rätsels sei:

Das Tränen-Übel könnt' verschwinden,
Ein Kränzlein würd' er gerne winden,
Wenn Uelis Verse, denkt der Z'Bären,
Doch hie und da im Nebi wären!

Hans Plüss, Bern

Ortogravieh

Efeu: Titelblatt Nr. 17

Ich hoffe nicht, dass dies die neue Orthographie der satirischen Zeitschrift *Nebelspalter* ist: humanitäre Tra*i*tion.

Dann hätte ich doch lieber

Wehrunwille – Volksdümmlichkeit – Umgeldschutz – Bekenntnis zu mehr Wirtschaft – humanitäre Traktierung

als Rezept für eine erfolgreiche Wahl gelten lassen.

L. Seiler, Buchrain

Zuviel gewaschen

Franz Fahrensteiner: «Ist Seife Mangelware?», Nr. 18

Eine Studie «Das Hygieneverhalten der Schweizer» ist schon 1980 herausgekommen. Sie war in mehrfacher Hinsicht umstritten; einmal, weil ein Unternehmen der Seifen- und Waschmittelindustrie nicht unwesentlich daran beteiligt war. Etliche Fragen offen liessen aber auch die Untersuchungsmethoden. Heute würde eine ähnliche Studie – wohl mehr als vor sieben Jahren – auch ökologische Bedenken hervorrufen. Der Wasserverbrauch steigt und steigt. Vielenorts erhebt man bereits eine «Schmutzwassergebühr», um die Wasservergeudung zu bremsen. Die tägliche Dusche ist nicht jeder Haut zuträglich und häufiges Kopfwaschen nicht jedem Haartyp. Es wird immer noch zuviel gewaschen, was unsere Gewässer – auch ohne Phosphat – belastet.

Heute wäre eigentlich eine Studie fällig zur Frage, wie man die nötige Körperhygiene mit weniger Verschwendung von Wasser und Kosmetika erreichen könnte. Die wird es wohl nicht geben.

Hilde Custer, St. Gallen

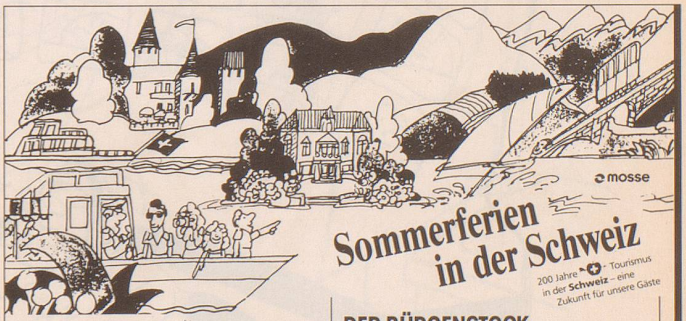
Unterwanderung unterlassen

Lisette Chlämmerli: «Bundeshuus-Wösch» (Unterschiede), Nr. 19

Liebe Lisette

Machen Sie doch hier nicht auch noch mit: Chlämmerlen Sie sich an Art. 98 unserer Verfassung und stellen Sie fest, dass der Bundespräsident mit diesem irreführenden Titel lediglich den Vorsitz im Bundesrat führt. Wir *haben*, wohl gewollt, kein Staatsoberhaupt (weshalb von uns aus auch keine Staatsbesuche gemacht werden können), sowenig wie Aussen-, Innen- oder sonstwie Minister. Helfen Sie mit, das aus Tradition Entstandene nicht unterwandern zu lassen.

Jürg Bircher, Bern



Sommerferien in der Schweiz

200 Jahre ✚-Tourismus in der Schweiz – eine Zukunft für unsere Gäste

Poschiavo

LE PRESE UND UMGEBUNG.
Das Sonnental Graubündens

Erlebnisreiche Erholung inmitten herrlicher Wälder, reiner Bergseen und rauschender Bäche. Bestens markierte Wanderwege. Wanderwochen: 20.6.–28.6.87 und 29.8.–6.9.87. Führungen – Konzerte – Surfen – Tennis – Schwimmen – Fitnessbahn – Markt. Bernina-Express – eine einzigartige Bahnfahrt über den Berninapass.

Verkehrsverein Poschiavo, 7742 Poschiavo
Telefon 082/5 05 71

DER BÜRGENSTOCK
Ferienparadies der Zentralschweiz

Mit Anschluss an alle Schiffe der SGV fahren Sie mit der **Bürgenstock-Bahn** mitten in die grüne Oase des weltbekannten Hoteldorfes. Der **Hammetschwand-Lift** bringt Sie zum höchsten Punkt des Bürgenstocks. Wir bieten Ihnen nebst Hotels, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten auch eine grosse Auswahl von gepflegten und markierten Wanderwegen in einer herrlichen, unverbauten Natur. Zufahrt mit PW über Stansstad-Obbürgen.

Auskunft über **Telefon 041/61 55 41**